

# Zahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Veröffentlichungs-  
Geschäftsstelle: Hochkräbe Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Begruß - Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post post im Haus 1.92 Mark.

Nr. 15      Druck und Verlag der Quadrateren Franz Schidel in Oberlahnstein.      Dienstag, den 20. Januar 1914.      Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlahnstein      52. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

#### Russischer Zentralwaisenfonds.

#### Wirth'sche Stiftung für arme Waisen.

Im Frühjahr l. J. gelangten die Zinsen des Wirth'schen Stiftungs-Kapitals von 20000 Mk. aus den Rechnungsjahren 1912 und 1913 im Betrage von je 800 Mk. zur Verteilung.

Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirth sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts), die früher für Rechnung des Zentralwaisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenerziehung stets untadelhaft betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zuwenden werden.

Die an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

- 1) über den bisherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenerziehung;
- 2) über deren dermalige Beschäftigung;
- 3) über die geplante Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stiftung.

Ihnen sind amtliche Bescheinigungen über die seitherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der seitherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich ersuche um Bewerbungen mit dem Hinweis, daß nur solche, die vor dem 1. März 1914 eingehen, berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 3. Januar 1914.

Der Landeshauptmann.

### Am Donnerstag, den 22. Januar d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr,

findet in Osterpal in der Haushaltungsschule im Saale der Bw. Kundscher die Schlußprüfung des daselbst abgehaltenen Haushaltungskurses statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Vaterländischen Frauenvereins Kreisverein St. Goarshausen ergebenst eingeladen werden.

St. Goarshausen, den 19. Januar 1914.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins Kreisverein St. Goarshausen.

### Bekanntmachung

**Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes,** welche noch keine endgültige Ernennung der Landesbehörden über ihr Militärverhältnis haben, und solche, die sich noch nicht im militärischen Alter befinden, werden hierdurch aufgefordert, sich zum Zweck der außerterminalischen Musterung bis spätestens zum 25. Januar d. J. beim Bezirkskommando Oberlahnstein schriftlich oder mündlich zu melden. Der Termin zur Musterung findet alsbald nach dem 25. Januar d. J. statt und wird den sich Meldenden später noch bekannt gegeben. Im Falle der Tauglichkeit erfolgt die Einberufung am 1. April d. J.

## Rhenania sei's Panier!

Roman aus dem Studentenleben von Arthur Sapp.

283 (Nachdruck verboten.)

Später, als man draußen im Vorgarten eine Stärkung zu sich nahm, machte Klara Hellwig den Vorschlag, dem „Roten Ochsen“ einen Besuch abzustatten und sich einmal den Tanz der Dorfjugend anzusehen. Alle stimmten begeistert bei, und so machte man sich erwartungsvoll auf den Weg. Ein betäubender Lärm herrschte im Saale des Bierhauses zum „Roten Ochsen“. Das Stampfen der Bauernburschen, das Getöse ihrer Tänzerinnen, dazu die Musik, bei der der „Rumpelbaß“ und die große Baule die Hauptrolle spielten — dies alles und das laute Zischen der umstehenden Zuschauer brachte eine Wirkung hervor, von der sich das frommlell und die Nerven der Städterinnen nun nicht gerade angenehm berührt fühlten. Während einige der Studenten hier blieben, um mit drallen Bauernburschen ein Länzchen zu wagen, machten sich die übrigen wieder auf den Rückweg zum manierlicheren „Lustigen Fink“. Klara Hellwig und Elise Wredenlamp eilten Arm in Arm voraus; ihnen folgten Hildegard Hellwig mit einigen anderen jungen Damen, an die sich ein Trupp Studenten und „alte Herren“ angeschlossen.

Da gerade am Ausgang des Lokals, trafen die vorbersten jungen Damen mit zwei Herren zusammen, deren schwanke Haltung verriet, daß sie im „Lustigen Fink“ mehr dem trinkfrohen Sambrinus als der zarten Leuchthore gehuligt hatten. Die beiden Herren, die Strohhüte trugen, schienen die Damen anzuhalten. Blöhhörte ertönte ein Schrei, und Kurt Gravenhorst, der an der Seite Paul Bergers in der ersten Reihe der Studenten schritt, sah, wie einer der Herren Fräulein Wredenlamp am Arm gefaßt hatte und sich bemühte, seinen anderen Arm um ihre Taille zu schlingen.

Im Nu war der zornig aufkommende Student an der Seite der Bedrohten. Mit festem Griff packte er den Trecken an der Schulter und schleuderte ihn mit einem Schwungwort auf die Seite. Der Verursachte taumelte, aber

Aus Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche einjährig freiwillig dienen wollen, findet diese Bekanntmachung keine Anwendung.

Oberlahnstein, den 14. Januar 1914

Königl. Bezirkskommando.

### An der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

finden im Jahre 1914 folgende Unterrichtskurse statt:

1. Oeffentlicher Reblauskursus in der Zeit vom 3. bis 14. Febr.
2. Analysekursus in der Zeit vom 10. bis 21. Februar,
3. Gefätkursus in der Zeit vom 23. Februar bis 7. März,
4. Obstbaukursus in der Zeit vom 16. bis 28. Februar,
5. Baumwärtterkursus in der Zeit vom 2. bis 14. März
6. Pflanzenchutzkursus in der Zeit vom 4. bis 6. Juni,
7. Obstbaukursus in der Zeit vom 13. bis 18. Juli.
8. Baumwärtternachkursus in der Zeit vom 20. bis 25. Juli,
9. Obstwertungskursus für Männer in der Zeit vom 28. Juli bis 7. August
10. Obstwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 10. bis 15. August

Das Unterrichtshonorar beträgt:

Für den Kursus 1: Nichts.  
" " " 2 u 3: Preußen je 20 M., für Nichtpreußen je 25 M. wozu noch 20 M. für Gebrauchsgegenstände (Reagenzien etc.) und 1 M. für Bedienung kommen

für den Kursus 4 u 7: Preußen 20 M., Nichtpreußen (auch Lehrer) 30 M. Preussische Lehrer sind frei, Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 7) teilnehmen, zahlen 8 M., Nichtpreußen 12 M.

" " " 5 u. 8 wird ein Honorar von 10 M. erhoben Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 8) teilnehmen haben 5 M. zu zahlen.

" " " 6: Preußen und Nichtpreußen 10 M.  
" " " 9: Preußen 10 M. Nichtpreußen 15 M.  
" " " 10: " " " 9 "

Anmeldungen sind zu richten: Bezüglich des Kursus 2 an den Vorstand der oenoch-misch n Versuchstation der Königl. Lehranstalt, bezüglich des Kursus 3 an den Vorstand der pflanzenphysiologischen Versuchstation der Königl. Lehranstalt, bezüglich der Kurse 4, 5, 7 bis einschließlich 10 an die Direktion der Königl. Lehranstalt, und wegen des Kursus 6 an den Vorstand der pflanzenpathologischen Versuchstation der Königl. Lehranstalt.

Wegen Zulassung zum Reblauskursus (Nr. 1) wollen sich Personen aus der Provinz Hessen-Nassau an den Herrn Oberpräsidenten in Cassel, Nichtpreußen an ihre Landesregierung wenden

Weitere Auskunft ergeben die von der Anstalt kostenfrei zu beziehenden Satzungen

Zum Schluß wird noch bemerkt, daß die unter 4, 5, 7 und 8 aufgeführten Kurse Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden sind.

es gelang ihm, sich auf den Beinen zu halten. Und nun drang er auf den Studenten ein.

„Dummer Junge!“ brüllte er und machte eine Bewegung mit der Hand, um seinem Gegner die Nase vom Kopf zu schlagen. Doch Kurt Gravenhorst wich rechtzeitig aus, und ehe der andere zu einem neuen Angriff übergehen konnte, wurde er von seinem Begleiter zurückgehalten.

Das Folgende wickelte sich nun in den üblichen Formen ab.

„Ich ersuche um Ihre Karte“, sagte Kurt Gravenhorst und lästete seine Mütze.

Der mit dem Strohhut schien zur Bestimmung zu kommen; er zog ein gesticktes Täschchen hervor, entnahm ihm eine Karte, überreichte sie seinem Gegner und nahm von diesem dessen Visitenkarte in Empfang. Dann verneigte man sich kurz voreinander und die Angelegenheit war bis auf weiteres erledigt und der Weg konnte fortgesetzt werden.

„Ich bedauere sehr“, sagte Kurt Gravenhorst, an Elise Wredenlamp's Seite tretend, „daß ich Sie nicht rechtzeitig vor der Brutalität des Betrunknen schützen konnte.“

Das junge Mädchen war ganz blaß; eine mühsam beherrschte Erregung zitterte ihr in allen Gliedern und glimmte in ihren unruhig flackernden Augen. Sie machte eine abwehrende Bewegung, als wenn sie sagen wollte: „Das ist ja nicht der Rede wert.“ Dann entgegnete sie, ihn forschend anschauend: „Was wird nun?“

„Nichts! Was soll denn nun noch werden?“ erwiderte Gravenhorst in gefühntest leichtem Tone.

„Aber Sie haben doch Ihre Karten getauscht“, warf sie ein und heftete zugleich fragend den Blick auf die an ihrer anderen Seite gehende Freundin. „Das muß doch etwas zu bedeuten haben.“

„Allerdings“, belehrte Klara Hellwig, die mit dem Studentenbursch besser vertraut war, mit wichtigem Ernst, „das bedeutet Kontrahage.“

„Kontrahage?“ fragte Elise Wredenlamp, bei dem ihr gänzlich unbefamten Worte unwillkürlich noch mehr erblässhend.

„Mein Gott, gnädiges Fräulein“, nahm der Student

## Politische Uebersicht.

— Auf dem diesjährigen Fest vom hohen Orden vom Schwarzen Adler nahm der Kaiser als Souverän und Oberhaupt des Ordens mit den anwesenden kapitelfähigen Rittern im Königl. Schlosse zu Berlin die feierliche Investitur des Prinzen Friedrich Leopold (Sohn) von Preußen, des Prinzen Heinrich von Bayern, des Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg sowie des Fürsten zu Dohna-Schlobitten, des Generals der Infanterie und Generalinspektors der 8. Armeedivision v. Klud, des Generals der Infanterie und Generaladjutanten v. Löwenfeld und des Generals der Infanterie z. D. Freiherrn v. Scheffer-Bohade vor.

— Die preussischen Landtagspräsidien wurden vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen und dann auch der Kaiserin vorgestellt. Der Kaiser gab seiner Genugthuung Ausdruck, die ihm schon bekannten Herren wieder als Präsidenten des Abgeordnetenhauses begrüßen zu können. Besonderes Interesse bekundete der Monarch für die durch die Sturmfluten an der Ostsee herbeigeführte Notlage, zu deren Bekämpfung bekanntlich seitens des Ministeriums bereits ein Notstandsgefeß angefündigt worden ist.

### Kleine politische Nachrichten.

#### Die neue Anleihe Preußens.

Die preussische Finanzverwaltung hat an das Preußen-Konsortium 400 Millionen Mark auslosbarer 4prozentiger Schatzanweisungen begeben.

#### Die Zabern-Interpellationen im Reichstag.

Aus Berlin meldet der Draht: Die Besprechungen über die Zabern-Interpellationen im Reichstag werden am nächsten Donnerstag stattfinden.

#### Neue Verhandlungen gegen Oberst v. Reuter.

Die Zivilklagen gegen Oberst v. Reuter wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung u. dergl. werden in übernächster Woche vor dem Zaberner Landgericht verhandelt werden. Man sieht dem Prozeß in der dortigen Bevölkerung mit Spannung entgegen.

#### Zum Untergange des englischen Unterseebootes A 7.

Der König von England hat von dem deutschen Kaiser ein Telegramm erhalten. Der Kaiser drückt darin seinen Schmerz aus über den Verlust an Menschenleben, den der Untergang des Unterseebootes A 7 verursacht hat. Die Admiralität hat anlässlich des Unterganges des Unterseebootes A 7 zahlreiche Beileidskundgebungen erhalten, u. a. von dem deutschen, dem österreichisch-ungarischen und dem russischen Marineattaché. Die Besatzung des Unterseebootes bestand aus 14 Mann und 3 Offizieren.

#### Der Generalstreik in British-Südafrika

ist völlig zusammengebrochen, nachdem die 35 Rädelsführer der rein revolutionären Bewegung in Johannesburg verhaftet worden sind.

#### See- und Flotte.

:: Leckbare Luftschiffe für die englische Flotte. Aus Mailand wird gemeldet: Die englische Admiralität beschloß, drei leckbare Luftschiffe nach dem System des Mailänder

wieder das Wort, es ist wirklich nichts Besonderes. Eine kleine Menfur — Sie wissen ja — er deutete lächelnd auf sein Haupt, das er rasch entblößt hatte und auf dem eine lange Narbe bis zur Stirn hinablag — „so was ist ganz und gar ungefährlich.“

„Sie werden sich duellieren? Nein, nein, das dürfen Sie nicht. Hören Sie, Herr Gravenhorst, versprechen Sie mir, daß Sie sich meinewegen nicht schlagen werden.“

„Aber beunruhigen Sie sich doch nicht wegen der Lappalie“, suchte er sie zu beschwichtigen. „Eine Menfur mehr oder weniger, darauf kommt's bei einem Korpsstudenten doch wahrhaftig nicht an.“

Sie sah ihn zweifelnd an. „Wirklich? Um weiter handelt es sich nicht, als um eine gewöhnliche Schlägermenfur?“

„Um weiter nichts, gnädiges Fräulein. Sie wissen ja, wir Studenten gehen überhaupt nicht anders los.“

Sein unbefangener Ton, mehr noch das überzeugte zustimmende Nicken Klaras, die es auch nicht anders konnte, beruhigten die Aufgeregte. Freilich, die Lust an dem fröhlichen Treiben des Archweibfestes hatte sie durch den Zwischenfall verloren, und auf ihre Bitte machte sich die Gesellschaft auf den Heimweg.

Nachdem die Damen nach ihren Wohnungen geleitet waren, hatte Kurt Gravenhorst Zeit, sich die Karte seines Gegners anzusehen. Sie lautete:

#### Erich Kampe,

Landgerichts-Assessor und Leutnant der Reserve.

Ein eigenartiges, frostiges Gefühl durchströmte ihn und seine Augen leuchteten. Er mußte, daß er einem viel viel ernstern Kontrahenten entgegenging, als Elise Wredenlamp es ahnte. Diesmal hieß es, mit gefährlicheren Waffen auf den Kampfplatz zu treten, als mit den verhältnismäßig harmlosen Schlägern. Aber er kannte kein Bedauern und keine Furcht. Im Gegenteil, eine stolze Empfindung erfüllte ihn bei dem Gedanken, daß es ihm vergönnt sein würde, die dem geliebten Mädchen widerfahrne Unbill mit der Pistole zu rächen.

(Fortsetzung folgt.)

Ingenieurs Forlanini in England zu erbauen. Die Arbeiten wird Forlanini selbst leiten.

**Die türkische Schiffskläufe.** Die Verhandlungen zwischen der türkischen und italienischen Regierung über den Ankauf eines Panzerkreuzers sind zum Abschluß geführt worden. Die italienische Regierung hat sich einverstanden erklärt, den Panzerkreuzer „Draugo“ an die Türkei herauszugeben. Er war bei einer italienischen Werft vor Ausbruch des türkisch-italienischen Krieges bestellt worden, wurde jedoch von der italienischen Regierung beschlagnahmt und auf den Namen „Oydia“ umgetauft.

**Preussischer Landtag.**

**Abgeordnetenhaus.**

Im Abgeordnetenhaus stand am Montag der Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung in zweiter Lesung zur Tagesordnung. In längerer Geschäftsordnungsdebatte einigte man sich zunächst dahin, alle Beamtenfragen und die innere Kolonisation bei der Generaldebatte auszuschalten. In dieser Generaldebatte, die wie üblich beim Titel „Ministergehalt“ einsetzte, wurde fast allgemein lebhaft bedauert, daß nicht größere Mittel für die landwirtschaftliche Verwaltung ausgedorfen worden sind. Der konservative Abgeordnete Dr. Busse wies darauf hin, daß die Getreidepreise einen Tiefstand erreicht hätten, wie er lange nicht dagewesen sei und daß die Viehzucht immer noch schwer unter der Maul- und Klauenseuche zu leiden habe. Deshalb hätte man wohl mit Recht auf die Einstellung größerer Mittel zur Unterstützung der Landwirtschaft rechnen können. 25 Millionen wären etwas sehr knapp bemessen. Der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer gab zu, daß die eingestellten Mittel gegenüber dem Etat von 1913 gering erscheinen, gab jedoch zu bedenken, daß im Jahre 1913 das Extraordinarium außerordentlich große Summen erfordert habe. Der Minister führte aus, es sei ihm eine besondere Freude mitteilen zu können, daß nach der Viehzählung im letzten Dezember sowohl der Bestand der Rinder, wie auch der Schweine ganz bedeutend gegenüber der letzten Zählung im Dezember 1912 gewachsen sei. Sollte wieder eine abnorme Fleischteuerung eintreten, so könnten die Städte jetzt leicht durch direkte Einigung mit den einheimischen Fleischproduzenten, zum Bezuge der nötigen Fleischmengen zu mäßigen Preisen gelangen. Jedemfalls werde es sein Bestreben sein, die Landwirtschaft in allen ihren Zweigen, nach wie vor, zu stützen und zu fördern. In die im Ganzen ruhige, sachliche Debatte mischten sich schließlich doch noch die bekannten sozialdemokratischen und polnischen Klagehieder.

**Der Reichstag.**

Im Reichstage wurde am Montag, 19. Januar, die zweite Lesung des Etats für das Reichsamt des Innern fortgesetzt. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Mayer-Kaufbeuren sprach von der Depression der Konjunktur, die international sei und überall schwer empfunden werde. Die Geldknappheit scheine ja vorüber zu sein, doch dürfe man nicht vergessen, daß die Erholung des Geldmarktes noch lange keine Erholung des Kapital-, des Anleihemarktes mit sich bringe. Wenn unser Kapitalmarkt wieder gefunden soll, müßte er gesichert werden und namentlich von der Ueberflutung mit kommunalen Anleihen verschont werden. Bemerkenswert sei auch die Vermehrung unseres Viehstandes und widerlege die Behauptung, daß unsere Zollpolitik eine Verminderung des Viehstandes herbeiführen müsse. Dem Kohlenyndikat dürfe nicht, wie im Vorjahre, durch den preußischen Fiskus die Möglichkeit gegeben werden, die Kohlenpreise zu erhöhen. Den großen Verbänden gegenüber, die eine gewisse Monopolstellung besitzen, müsse sich der Staat eine Art Aufsichtsrecht sichern. Der konservative Abgeordnete von Graefe gab seiner Zufriedenheit über die gesunde Lage der deutschen Industrie Ausdruck und begrüßte namens seiner politischen Freunde auch die Tätigkeit auf sozialpolitischem Gebiet, nur wäre es gut, nicht ein allzu schnelles Tempo einzuschlagen. Wenn vom Wohnungselend gesprochen werde, so treffe das vielleicht für einige Großstädte zu, aber kaum auf ländliche Verhältnisse. Mit der Krankenkassenversicherung könne man sich gerade nicht sehr einverstanden erklären. Sogar die Liberalen fangen teilweise an einzusehen, daß diese Versicherung kaum das leisten wird, was man sich von ihr versprochen hat.

**Aus Stadt und Kreis.**

**Oberlahnstein, den 20. Januar.**

! Milderes Wetter in Sicht! Zur Wetterlage wird von der Wetterdienststelle Weilburg geschrieben: Der Frost scheint jetzt seinen Höhepunkt erreicht zu haben. Seit einigen Tagen schon bereitet sich über Nordosteuropa ein Tiefdruckgebiet immer mehr aus und drängt den hohen Druck nach Südwesten. Seither wehten nach unserer Gegend die kalten Nordostwinde aus letzterem. Heute liegt der Hochdruckkern gerade über uns. Allmählich wird er nun wohl noch weiter nach Südwesten gedrängt werden, so daß wir in den Bereich westerlicher Winde kommen würden. Diese Kammen zwar immer noch vom Nordmeere, aber immerhin doch schon vom Meere. Hier ist es aber nicht so kalt wie auf dem Festlande, von woher sie seither wehten. Der Frost wird also langsam gemildert werden, nicht so stark zwar, daß wirkliches Tauwetter einträte, sondern er wird nur von Tag zu Tag nachlassen.

(-) **Verliehen.** Dem Eisenbahnlademeister Born, sowie dem Eisenbahntangiermeister Peter Schmidt I., hieselbst, wurden Allerhöchst das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

! (A. S. V. „Union“). In dem heute Abend stattfindenden Vereinsabend wird der Artikel der Vereinszeitung „Mercuria“ betr. „Kauf am Plage“ zur Besprechung kommen und sind Freunde und Gönner des Vereins hierzu eingeladen.

(::) **Kaisersgeburtstag.** Der hiesige Militärverein feiert den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers am

25. d. M. im Saale des kath. Gesellenhauses. Der Verein hat zu dieser Feier wiederum ein größeres Theaterstück gewählt und verspricht, da die Rollen in guten Händen liegen, eine gute Aufführung. Das Theaterstück betitelt sich: Ritter Wolfgang von Hagen (oder Hag und Liebe), Ritterhauptspiel aus dem 3. Kreuzzug in der Zeit von 1189 bis 1193. Außer dem Theater wird der Verein noch verschiedene sinnreiche Gruppenbilder stellen. Den Schluß bildet, wie immer, das beliebte Tanzkränzchen. Durch die große Mitgliederzahl ist der Verein gezwungen, die Feier nur unter Mitglieder abzuhalten, und können keine Nichtmitglieder eingeführt werden.

!!! **Jugenddeutschlandbund.** Am Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 1/2 Uhr findet im Hotel „Stolzfeld“ die Jahresversammlung der Mitglieder des Jugenddeutschlandbundes statt. Da wichtige Sachen, wie Neuwahl des Vorstandes, Beratung der Satzungen usw. verhandelt werden, wird um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten. Auch Nichtmitglieder, die beabsichtigen, dem Jugenddeutschlandbund beizutreten, werden hiermit eingeladen.

(+) **Krankenversicherung.** Ueber die Neuordnung der Krankenversicherung herrscht hauptsächlich in kaufmännischen Kreisen noch manche Unklarheit. Vom 1. Januar 1914 ab muß ein jeder Prinzipal sein gesamtes Personal, soweit jeder einzelne nicht mehr als 2500 M Gehalt hat, sowie alle Lehrlinge, auch wenn sie keinerlei Vergütung erhalten, bei der Ortskrankenkasse anmelden, auch diejenigen, die einer anderen Kasse schon angehören, die von der Mitgliedschaft bei einer Zwangskasse befreit.

(!) **Vom Rhein.** Seit vorgestern treibt der Rhein nur noch geringes Eis hier vorbei; da die verschiedenen Nebenflüsse zum Teil zugefroren sind. Von den größeren Nebenflüssen führt die Mosel große Eisschollen mit sich, die die ganze Breite des Flusses bedecken.

::: **Vor hundert Jahren.** Am Samstag, 17. Januar, waren es 100 Jahre, daß Fürst Blücher mit seiner Armee in Nancy eingezogen war und benützte der tapfere Feldmarschall die Gelegenheit, da dies die erste größere Stadt Frankreichs war, in der die Deutschen einmarschierten, zu einem feierlichen Einzug. Am 16. Januar, als die Avantgarde von Saden eingerückt war, wurde deshalb der Oberst Graf Kottitz vorausgeschickt, um dem Maire anzukündigen, daß er den Feldmarschall feierlich mit einer Rede zu empfangen habe und zwar in der einst zum deutschen Reiche gehörenden Hauptstadt Lothringens, mit einer Rede in deutscher Sprache, wovon er das Konzept einzureichen habe. Die Zeremonie erfolgte im Rittersaal. Mit der ganzen Freude, die der alte Feldmarschall empfand, wenn er so öffentlich reden konnte, hielt er nun seine von Sneyenau verfaßte Entgegnung, die dann in Tausenden von Flugblättern durch Frankreich verbreitet wurde. Darin hieß es: „Endlich hat die Gerechtigkeit der Vorsehung unsere Waffen auf Frankreichs Boden geführt. Viele Völker waren einst mit Freundschaft Frankreich zugetan. Alle aber sind nun dessen Feinde geworden, und wodurch? Durch den alles umstürzenden Ehrgeiz eines Einzigen. Gott hat endlich strenges Gericht gehalten und 600 000 Franzosen in zwei Feldzügen von der Erde vertilgt. Arme, bellagenswerte Opfer der unermesslichen Ehrsucht eines Herrschers, verschwenderisch mit dem Blute eines Volkes, dem er ein Fremdling ist... Es tut mir leid, Euch nicht alle Lasten erparen zu können, welche der Krieg unvermeidlich mit sich führt. Was ich zu deren Erleichterung beitragen kann, soll geschehen, wir wollen Euch nicht die Verheerungen entgelten lassen, die Eure Heere in unseren Länden angerichtet haben und nicht dafür Rache nehmen.“

! (Verhungerte Vögel. Infolge der großen Kälte sind in den letzten Tagen zahlreiche Singvögel verhungert und erfroren. Wie berichtet wird, sind solche Tierchen in diesem Winter massenhaft infolge des jüngsten Schneefalls und der unmittelbar darauf folgenden Kälte eingegangen. Dem Vogelfreund ist jetzt reichlich Gelegenheit geboten, unseren besiedelten Sängern in ihrer Not erfolgreich beizustehen. Namentlich die Jugenderzieher sollten es nicht veräumen, schon im Sommer die Schulkinder zum fleißigen Einsammeln von Sämereien aller Art für die Vögel anzuleiten.

**Niederlahnstein, den 20. Januar.**

::: **Elisabethen-Verein.** Vorgestern Abend hielt im Saale des kath. Vereinshauses der Elisabethen-Verein seine Generalversammlung ab. Nachdem der Schulchor unter Leiter des Herrn Lehrer Laud die Feier durch Gesang eingeleitet hatte, bestrich Fräulein Oberlehrerin Breuer aus Coblenz das Rednerpult und sprach über das Thema: Die Mitarbeit der katholischen Frau an den Aufgaben unserer Zeit. Rednerin führte aus: Die Frauen sollen modernen wirken, d. h. die Zeit in der wir leben erfassen mit allen Anforderungen, die sie an uns stellt. In diesem Sinne ist die hl. Elisabeth modern gewesen, deren Lebensbild die Rednerin uns entrollt, ein so schönes, liebenswürdiges Bild der Heiligen, deren Leben nur den einen Zweck hatte: die Liebe zu Gott und den Menschen, die Liebe zu ihrem Gatten und ihren Kindern, die werktätige Liebe zu allen körperlich und geistig Notleidenden. In ihrem Sinne hat der hiesige Elisabethen-Verein sich zusammengeschlossen; denn heute kann der Einzelne so wenig erreichen für das Wohl der Allgemeinheit, wohl aber der geschlossene Verein, in dem sich viele zu dem einen Zweck zusammengetan haben, der kann, eventl. soll, wie Rednerin ausführte, hier in unserem Städtchen der Mittelpunkt alles sozialen, wohlthätigen Wirkens werden. Reicher Beifall zeigte Fr. Breuer, daß sie mit ihren schönen klaren Worten das Richtige getroffen und gesagt habe. — Darauf hielt Frau Paul Hahn Vortrag über die Tätigkeit des Vereins in den beiden Jahren seines Bestehens. Die Einnahmen stellten sich im Jahre 1912 auf M 1 166,86; die Ausgaben aber auf M 871,70. Also ein Ueberschuß von 294,96 M. Im Jahre 1913 betragen die Einnahmen einschließl. dieser 294,96 M 1 281,40 M, die Ausgaben 1 292,05 M, so daß ein Fehlbetrag von 10,65 M vorhanden ist, der aber durch eine in der Versammlung rundgegangene Kollekte, deren Ergebnis rund 28 M betrug, reichlich gedeckt wurde. Aus der Versammlung

wurden zwei Damen gewählt, die die Rechnungsbücher prüften, worauf der Kassiererin Entlastung erteilt wurde. Der Verein ist im Besitze zweier Nähmaschinen, auf denen jeden Mittwoch Nachmittag fleißig genäht wird. Die Unterstüßungen an die Armen werden nie in Geld, sondern in Lebensmitteln, Kleidern, Wäsche und Brennmaterial ausgeteilt und dabei in erster Linie alte arbeitsunfähige Leute berücksichtigt. Ferner sorgte der Elisabethenverein, daß 2 Mädchen in löstliche Erziehungsanstalten kamen und stellte ihnen die ganze Aussteuer. Im letzten Jahre wurden 10 arme Kommunionkinder von Kopf zu Fuß ausgestattet. Frau Hahn sprach die Hoffnung aus, daß die schönen Erfolge, die der Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens aufzuweisen hat, die Mitglieder anspornen wird, ihr Liebeswerk immer weiter auszudehnen und diejenigen, die noch nicht Mitglieder sind, veranlassen, nun auch ihrerseits beizutreten. — Frau Bürgermeister Koby dankte Fräulein Breuer und Frau Hahn für ihre Ausführungen und teilte mit, daß sie ihr Amt als Vorsitzende an Frau Paul Hahn abgibt, aber deren Stelle als 2. Vorsitzende einnehmen wird. Frau Hahn nimmt die Wahl zur Vorsitzenden an. Herr Pfarrer Ludwig dankte auch seinerseits den beiden Rednerinnen und sprach dann darüber, daß der Elisabethenverein so oft kritisiert wurde, weil er Familien unterstütze, deren Ernährer Trinker sind. Der Herr Pfarrer sprach in warmen Worten darüber, daß die betreffenden Familien ein doppeltes Leid tragen, 1. das um ihre Männer resp. Väter, und 2. die Armut, und daß es doch Pflicht des Elisabethenvereins sei, auch diese Armut zu lindern. Reicher Beifall lohnte den Redner, dem die Vorsitzende für sein warmes Interesse und seine tätige Mithilfe herzlich dankte und darauf die Versammlung schloß.

!!! **Ortszulagen.** Auf den von uns aus der Nassauischen Schulzeitung übernommene Artikel betr. die Ausschreibung einer Lehrerstelle in Niederlahnstein, geht uns folgende — von uns schon erwartete — Antwort und Richtigstellung vom Bürgermeisteramt in Niederlahnstein zu: Bezüglich des in Nummer 13 dieses Blattes aus der Nassauischen Schulzeitung übernommenen Artikels betr. die Ausschreibung einer Lehrerstelle in Niederlahnstein ist festzustellen: 1. Es ist unwar, daß auf das erste Ausschreiben (im November 1913) nur 4 Bewerbungen eingegangen sind. 2. Es ist unwar, daß sich unter den Bewerbern kein geeigneter befand; es wurde im Gegenteil einstimmig die Auswahl getroffen. Die Neu-Ausschreibung mußte dann aber erfolgen, weil die Stelle zuerst mit Organistendienst ausgeschrieben war, während sich später herausstellte, daß dem Bewerber der Organistendienst nicht übertragen wurde. 3. Tatsächlich war die Ortszulage vor dem Ausschreiben vom Magistrat genehmigt und geht nun ihren weiteren Bewilligungsgang. 4. Der Zusatz Ortszulage ist beantragt, war nicht vom Magistrat vorgegeben, sondern wurde auf besonderen Wunsch aus Lehrerkreisen in die Ausschreibung aufgenommen. 5. Die Stadt Niederlahnstein wird es verschmerzen können, wenn der Verfasser der Kritik an der Ausschreibung die Stadt verläßt. Die Drohung kann die Bewilligung nicht fördern, im Gegenteil nur ungünstig beeinflussen. 6. Sollte wie hier vielfach die Vermutung ausgesprochen wird, der Verfasser gar nicht in Niederlahnstein zu suchen sein, so könnte man das Nachwerk nur als erbärmlich bezeichnen, da der Verfasser alsdann unter bewußt unwarharen Vorpiegelungen der Stadt und der hiesigen Lehrerschaft in den Rücken fiel.

! **Der M.-G.-V. „Sängerkunst“** hielt am 18. Januar im kath. Vereinshause seine Jahresversammlung ab. Der Kassenbericht vom verfloffenen Vereinsjahre, war ein ganz erfreulicher. Es konnte neben den vielen Auslagen auch ein schöner Ueberschuß verzeichnet werden. Die aktive Mitgliederzahl ist bereits auf 54 gestiegen, ein schöner Beweis, daß die Förderung des deutschen Volksgefanges in dem Verein gehegt und gepflegt wird. Ferner wurde beschlossen am Fastnachtsonntag ein Preismaskeball zu veranstalten und zwar soll es die Form eines Rosenball oder Rosenfestes versinnbildlichen. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, ermahnte der Vorsitzende tren zusammenzuhalten, damit das Unternehmen zu dem bevorstehenden Gesangswettstreit zur Fierde des Vereins und der ganzen Bürgererschaft gereiche. Mit einem kräftigen Chor endete die gut besuchte Versammlung.

! **Schiffsversicherung.** Man beabsichtigt zurzeit eine neue Kasko-Versicherung für Schiffe auch am hiesigen Plage ins Leben zu rufen. Dies ist um so mehr zu begrüßen als die Schifffahrt hier zu Hause ist, viele Schiffsbesitzer hier beheimatet sind und auch die Verhältnisse sehr gut für den hiesigen Platz geeignet sind. Dieselbe wird nach den Grundrissen der bestehenden Kasko-Versicherungen ausgerichtet und haben sich schon eine Anzahl Schiffsbesitzer aus der ganzen Rheinschifffahrt zur Zusammenstellung der Versicherung unterzeichnet. Man darf alles Gute hiervon hoffen, da die Sache von bewährten Herren, die in anderen Kasko-Versicherungen bereits tätig waren, sowie in eifriger Mitarbeit des Rechtsanwalts Bosting, welcher in uneigennützigster Weise sein Interesse der Sache entgegenbringt, ins Leben gerufen haben. Die Sache selbst liegt dem Kaiserlichen Aufsichtsamt zurzeit zur Prüfung vor. Durch die bestehenden Eisverhältnisse ist die Schifffahrt zurzeit stillgelegt und hat man sich diesbezüglich verständig, am Samstag, den 24. d. M. eine Versammlung in Niederlahnstein im Hotel Strobel stattfinden zu lassen die für nachmittags 3 Uhr einzulassen und wo Gründung vorgehen ist. Alle Interessenten sind hierzu freundlich eingeladen.

(-) **Vermißt.** Sei voriger Woche wird der Radschmied Wilhelm Müller (Sohn des verstorbenen Klempnermeisters Anton Müller) von hier, vermißt. Derselbe war auf einem unterhalb Osterpai liegenden Bagger der Firma Seibach aus Osterpai beschäftigt. Der Vermißte hatte gegen Abend noch Einkäufe besorgt und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Vermutlich ist er bei der Rückkehr in der Dunkelheit auf dem Laufbord des Bootes ausgeglitten, in den Rhein gestürzt und ertrunken.

**Braubach, den 20. Januar.**

**... Kaisersgeburtstagsfeier.** Der Gardeverein Braubach und Umgebung begeht die Feier des Geburtstages Sr. Maj. am 24. Januar im Hotel Hammer. Der Verein zählt, trotz seines kurzen Bestehens schon 50 Mitglieder.

**(S) Verhaftung.** Ein hiesiger Hüttenarbeiter war vor etlichen Tagen vom Gericht in Nassau als Zeuge geladen. Im Verlaufe der Verhandlungen verwickelte sich derselbe mit seinen Aussagen in Widersprüche, so daß man ihn in Untersuchungshaft nahm. Seine Entlassung ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

**(?) Eine originelle Wette** wurde gestern Nachmittag zwischen einigen Herren ausgetragen. Einer der Herren bestritt die Möglichkeit, ein Pferd in ein Bierstübchen einzuführen. Der zur Ausführung der Wette bereit gestellte „Klepper“ tappte jedoch die mehrstufige Haustreppe hinauf und durch die Türe in das Lokal hinein. Der in Aussicht gestellte klingende Preis soll aber in einigen Flaschen Wein umgesetzt worden sein.

**b Nievern, 19. Jan.** Verliehen wurde dem Portier Vorländer von hier Allerhöchst das Allgemeine Ehrenzeichen.

**a Osterspai, 20. Jan.** Die Schlußprüfung des hier selbst im Saale der Ww. Rindsfäher abgehaltenen Haushaltungskurses, wozu die Mitglieder und Freunde des Vaterländischen Frauenvereins Kreisverein St. Goarshausen eingeladen werden, findet am Donnerstag, den 22. d. M., nachmittags 3½ Uhr, statt.

**b St. Goarshausen, 19. Jan.** Nachdem im Jahre 1912 in den Waldungen des Kreises die nicht unerheblichen Schäden, die die Dürre des Sommers 1911 verursachte, teilweise nachgebessert worden sind, wurden auch im vergangenen Jahre die Nachbesserungen fortgesetzt, wofür Staatsbeihilfen von dem Landwirtschaftsminister bewilligt, sowie Neuaufforstungen von Oedländerreien weiter durchgeführt wurden. Namhafte Schäden — 24,17 Hektar — wurden nachgebessert in der Oberförsterei Nastätten in den Waldungen von Nastätten, Buch, Delsberg, Mönchenroth, Bettendorf, Miehlen, Diethardt und Weidenbach und in der Oberförsterei Lahnstein in den Gemeindeforestungen von Braubach, Frischt, Nieder- und Oberlahnstein.

**a Miehlen, 19. Jan.** Verliehen wurde Allerhöchst dem Postagent von der Heydt hier selbst das Verdienstkreuz in Silber.

**a Miehlen, 19. Jan.** Verliehen wurde dem Kirchenrechner und Landmann Scholl von hier das Allgemeine Ehrenzeichen.

**Bermischtes.**

**Eisenbahnunfall in Coblenz.**

**Coblenz, 20. Jan.** Gestern morgen gegen 5 Uhr fuhr ein von Trier kommender Güterzug auf dem hiesigen Moselgüterbahnhof in ein von einem Zug besetztes Gleis. Bei dem Zusammenstoß kam die Maschine und etwa 20 Wagen zur Entgleisung und wurden mehr oder weniger beschädigt und 7—8 teilweise völlig zertrümmert. Menschen kamen nicht zu Schaden. Das Personal rettete sich durch Abspringen. Der Sachschaden ist sehr groß. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen. Die nähere Untersuchung ist eingeleitet. Der Unfall hat keine weitere Betriebsstörung zur Folge. Die Züge konnten auf andere Weise umgelegt werden.

**\* Eltville (Rhein), 19. Jan.** Beim Spielen am Rheinufer fiel ein siebenjähriger Knabe ins Wasser. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, konnte der Knabe nur als Leiche geborgen werden.

**\* Wiesbaden, 19. Jan.** Ein Raubmord wurde gestern an der in der Zahnstraße wohnenden Milchhändlerin, Frau Schweyer, verübt. Das Ergebnis der Untersuchung der Mordkommission ist bereits in den frühen Morgenstunden angeführt worden, und zwar hat ein bisher noch unbekannter Schläfer, der seit acht Tagen bei der Frau Schweyer in dem Hause Zahnstraße 5 unangemeldet wohnte, die etwa 50 Jahre alte Frau, als sie ihm gegen 7 Uhr den Kaffee brachte, von hinten überfallen und gewürgt. Dann hat er sie mit einer Schur erdroffelt und an dem Bettposten aufgehängt, um so vielleicht einen Selbstmord vorzutäuschen. Nachdem sämtliche Behälter durchwühlt waren, stoh der Mörder unter Mitnahme des erreichbaren Geldes und sämtlicher Schlüssel, nachdem er die Wohnung abgeschlossen hatte. Die Mordtat wurde erst nachmittags 1 Uhr entdeckt, als der Ehemann zurückkehrte. Der Mörder ist etwa 25 Jahre alt und soll aus Köln stammen. Sein Name war nur der ermordeten Frau Schweyer bekannt.

**\* Rom Hunzrück, 18. Jan.** Großen Schaden haben die letzten Schneefälle in den Forsten des Hunzrückes angerichtet. Manche Stellen sind mit Bruchholz geradezu bedeckt. Ganze Stämme sind von der Schneelast geknickt worden. Das Wild in den Wäldern ist gezwungen bis in die Hausgärten zu kommen, um den Hunger durch Abnagen der ungeschützten jungen Baumrinde zu stillen, da sich ihm in den Wäldern keine Nahrung bietet.

**\* Flensburg, 19. Jan.** Das Automobil des Herzogs Friedrich Ferdinand von Glücksburg überfuhr heute das fünfjährige Kind des Kapitäns Hausenmeyer in Eckernförde. Das Kind war im letzten Augenblick vor das vom Herzog gesteuerte Auto gesprungen. Es war sofort tot. Der Herzog stattete den Eltern des verunglückten Knaben sofort nach dem Unfall einen Besuch ab.

**\* Berlin, 19. Jan.** Heute nacht mieteten sechs junge Leute, die von einem Hochbierfest in Johannisthal zurückkehrten, ein Auto und erlaubten unterwegs sechs Männern, sich auf das Trittbrett zu setzen. In der Nähe eines Friedhofes bei Berlin fuhr das Auto auf einen fahrenden Wagen. Die Insassen wurden sämtlich verletzt, darunter sechs schwer.

**\* Brüssel, 19. Jan.** Die Kälte in Belgien ist so hart, daß sie gestern im Lande sechs Todesopfer forderte. Arbeiter sind mit dem Werkzeug in der Hand erfroren:

Landstreicher und Obdachlose wurden in Lüttich, Brüssel und Vermonde vom Frost getötet auf der Straße ausgefunden. Bei Lüttich wurde ein großer Eisblock an das Maasufer geworfen; in den Block war ein Mensch eingefroren; man mußte ihn mit Beil und Hade aus dem Eise heraus-hauen.

**Luftschiffahrt.**

**( ) Im Flugzeug über den Ozean.** Aus Newyork wird gemeldet: Der bekannte Flieger Harry Atwood beabsichtigt, im Sommer dieses Jahres auf einem Bright-Flugzeug von Amerika nach Europa zu fliegen. Er hatte in den letzten Tagen verschiedene längere Konferenzen mit Orville Wright in Dayton, in denen sie den besten Weg über den Ozean festzustellen suchten.

**( ) Die Nationalflugpende der Schweiz** hat mehr als eineinhalb Millionen Franken ergeben. Die Schweizer im Auslande haben etwa 200 000 Franken beige-steuert, in erster Linie steht die Kolonie in Argentinien mit 39 000 Franken, dann kommen die Schweizer von Italien mit 35 000 Franken. Die Sammlung ist jetzt in den meisten Kantonen abgeschlossen.

**Kunst und Wissenschaft.**

**( ) Das älteste Museum der Welt.** Das Museum der kleinen japanischen Stadt Nara ist hausförmig geworden, was jedoch keineswegs wundernehmen kann, wenn man bedenkt, daß wir es hier mit dem ältesten Museum der ganzen Welt zu tun haben. Wie aus Urkunden nachgewiesen wird, ist das Museum bereits im Jahre 756 gebaut worden, also heute mehr als 1150 Jahre alt. Der Inhalt des Gebäudes ist von großem Wert, sowohl die kunstgewerblichen Gegenstände wie die naturwissenschaftlichen Sammlungen sind wegen des hohen Alters unbezahlbar. Jetzt ist das Museum für den Besuch des Publikums gesperrt, da schon das bloße Gehen der Besucher eine für den Bau und die ausgestellten Gegenstände gefährbringende Erschütterung hervorruft. Alljährlich untersucht eine von der Regierung eingesetzte Kommission das Gebäude und seinen Inhalt, dann wird alles säuberlich auf ein Jahr verschlossen.

**( ) Das Rentier stirbt aus.** Der Lappenvogt Staaf hat der norwegischen Regierung einen Bericht über die Rentierzucht der Lappen im verflossenen Jahre eingereicht, worin er betont, daß das Aussterben der Rentiere nur noch eine Frage der Zeit sei, wofür nicht eine schleunige Hebung der Rentierzucht erfolge. Die Zahl der Rentiere, die Ende 1912 noch 29 346 betrug, ist jetzt auf 25 761 herabgeunken. Der Lappenvogt führt die Verminderung der Rentierzahl hauptsächlich auf den allmählichen Uebergang der sogenannten Rennlappen zu Fischerlappen zurück. Der Lappe gibt nämlich unter dem Einfluß der ihm gebrachten Kultur das Nomadenleben auf, er wird sesshaft und siedelt sich in wirtlicheren Gegenden an, als es die sind, in denen er früher mit seinen Rentierherden herumzog. Vogt Staaf befürwortet, daß die norwegische Regierung Schritt tue, um die jetzt noch existierende Rennlappenbevölkerung zu erhalten.

**Kleine Chronik.**

**Frankfurt.** Nach Mitteilung des Statistischen Amtes ist die Volkszahl für den Stadtkreis Frankfurt am 1. Januar d. Js. mit rund 445 000 anzunehmen. Vor einem Vierteljahr betrug die Einwohnerzahl 440 100. — **Freiburg i. Br.** Dem Geheimen Hofrat Professor Dr. Krönig an der Universitätsklinik sind von Spendern, die nicht genannt sein wollen, 156 000 M für Krebsbehandlung überwiesen worden. — **Wibel.** Wie verlautet, hat eine Frankfurter Dame einem hiesigen Dienstmädchen, das lange bei ihr gewesen, ein Kapital von 25 000 M testamentarisch vermacht. — **Siegen.** Auf der Erzgrube Friedrich stürzten gewaltige Gesteinsmassen ab. Drei Bergleute wurden sofort getötet. — **Schwerin.** Der Brand des Schweriner Schlosses hat auf Grund der Gutachten der Sachverständigen einen Schaden von 1 700 000 M verursacht, den wie bekannt, eine Reihe von Versicherungsgesellschaften zu ersetzen hat. — **Büsch.** In Burgach im Nargau ist ein mächtiges Salzlager entdeckt worden. Das Salz wurde in der Tiefe von 350 Metern gefunden und zwar in einer geschlossenen reinen Schicht von 20 Meter Durchmesser. — **Berlin.** Die Vorbereitungen der Magistratsvorlagen über den Bau des Westhafens von Plöensee haben begonnen. Die Ausführung des Projekts ist auf 38,2 Millionen Mark veranschlagt. — **Graz.** Die Mehrzahl der Buchdrucker Steiermarks hat den erhöhten Seperatortarif angenommen, womit der Tarifkampf in Steiermark für beendet anzusehen ist. — **Paris.** Mehrere Radikale und Demokraten haben beschlossen, eine neue Partei zu bilden, die weder der linken noch der rechten Partei angehören soll. — **Barcelona.** Im Tunnel bei Carraca de Torio explodierten die Zylinder einer Bohrmaschine. Drei Personen wurden getötet und zehn verwundet.

**Sport.**

**( ) Neuer Weltrekord in Davos.** Bei der am Samstag ausgetragenen Eislaufmeisterschaft in Davos stellte der Weltrekordläufer Mathiesen-Christiana über 500 Meter einen neuen Weltrekord auf. Er durchlief die Strecke in 43 zwei Fünftel Sekunden. Mathiesen hielt auch den alten Rekord mit 44 Sekunden; zweiter wurde der deutsch Meister Kreyer mit 50 drei Fünftel Sekunden. Mathiesen stellte weiter einen Weltrekord auf über 5000 Meter in 8 Minuten 36 drei Fünftel Sekunden. Bisher hielt diesen Rekord der Holländer Eden mit 8 Minuten 37,3/10 Sekunden. Mathiesen ist jetzt Inhaber aller Weltrekorde. Der deutsche Meister wurde zweiter mit 9 Minuten 43 Sekunden. Im internationalen Junioreneislauf für Herren siegte Schöber-München.

**Neues aus aller Welt.**

**\* Kleine Geschichten.** Die Münchener „Jugend“ veröffentlicht folgende kleine Geschichten: In einem Schwarz-waldstädtchen fragte der Lehrer einen ABC-Schützen, ob er

wisse, was Bismard war? Der kleine Mann, der wohl schon einen Bismardhering gegessen, aber in seinem Leben nie von Bismard gehört hatte, antwortete strahlend: „Bismard hatte ein großes Heringsgeschäft!“ — Mein Vetter Fritz ist zwar erst Referendar beim Obergericht, aber verheiratet ist er schon seit einem Vierteljahr. Die Frage, ob seine junge Frau auch mit seinem „Titel“ oder wie denn sonst anzureden sei, löste der Gerichtsdienner in talentvoller Weise. Er brachte Alten nach der Wohnung des jungen Ehemannes und fragte die ihm öffnende Hausfrau höflich: „Entschuldigen Frau Affessor, ist der Herr Referendar schon zu Hause?“

**\* 31. 13. 13.** Die kaiserliche Post in Berlin hat anscheinend eine neue Zeitrechnung eingeführt, denn sie arbeitet jetzt mit 13 Monaten. In Wiesbaden traf nämlich ein Brief ein, der in Berlin B. mit dem Poststempel 31. 13. 13 1—2 N. abgestempelt war. Wahrscheinlich sind verschiedene Briefschaften mit diesem Stempel ins Land gegangen. Eine neue Kuriosität für Markensammler.

**\* Gegen die „magere, moderne Frau“** hat der Vorsitzende des „Vereins für eine rassenreine Menschzucht“ Dr. Smith vor einer Kiefenerversammlung in Michigan Stellung genommen. Er sucht zu beweisen, daß die heutige Modestraue, die magere in keiner Weise für die von ihm verfolgten Zwecke verwendbar sei. Da heute jedoch fast die gesamte nordamerikanische Damenvwelt auf schneige und unbefleckte Figuren schwört, so erregte diese Parteinahme großes Aufsehen und ward sofort von mehreren anwesenden weiblichen Aufs schärfste angefochten. Trotzdem blieb Smith dabei, daß die heutige magere Modedame, unmöglich zur Hebung der Rasse beizutragen vermöge. Sie entspreche auch nicht im entferntesten dem vollkommenen Frauentypus und stelle eben nur eine „moderne, bedauerliche Modere-artung“ dar, gegen die jeder gesunde Heiratskandidat durch „unbedingte Boykottierung“ vorgehen müsse.

**\* Skelette aus dem Mittelalter.** Bei einer Jagd auf Kaninchen in der Umgegend von Toulouse stieß ein Jäger auf eine Höhle, bei deren Erforschung er 30 Skelette entdeckte. Waffen und Fehzen von Kleidungsstücken lagen in wildem Durcheinander daneben. Die Skelette stammen unzweifelhaft aus dem Mittelalter. Man nimmt an, daß sie Kriegern angehörten, die sich vor dem Feinde flüchteten, dort eingemauert wurden und so den Hungertod fanden.

**\* Der Rattensturm auf Flushing.** Wie aus Newyork gemeldet wird, herrschte am Samstag unter den Frauen Flushings großes Entsetzen. Sie flüchteten schreiend in die Häuser, ob des unerwarteten Besuchs, den ein Ratten- und Mäuseheer der Stadt abstattete. Eine riesige Flutwelle hatte die Tiere aus ihren Höchern in der Flushing vertrieben und zu Tausenden ergoß sich der Rattenstrom in die Stadt, wo er sich besonders den Laden eines Kaufmanns als Zufluchtsort ausgesucht hatte. Schreiend flüchteten Käuferinnen und Verkäuferinnen und auch dem männlichen Personal blieb nichts anderes übrig, als der großen Uebermacht das Feld zu räumen. Auch einem verstärkten Aufgebot gelang es nicht, die Tiere zu verschrecken und erst die herbeigerufene Feuerwehr war in der Lage, den Platz zu säubern. Immerhin wird man in Flushing noch lange gegen den kleinen Feind zu kämpfen haben.

**\* Der Wert des Mannes!** In Brooklyn starb vor kurzem Frau Hedwig Osterhoff, eine der reichsten und angesehensten Damen der Stadt. Unter ihren nachgelassenen Papieren fand sich nach längerem Suchen auch das gerade von ihrem Gatten, Fred Osterhoff, mit Sehnacht erwartete Testament. Das Ehepaar Osterhoff hatte vor 10 Jahren eine wirkliche Liebesheirat geschlossen, sie unendlich reich, er ein armer Schluder. Natürlich war der Gatte finanziell vollkommen abhängig von seiner Frau, was ihn persönlich 10 Jahre nicht sehr zu genieren schien. Wohl aber scheint dies auf die Liebe und Reigung Frau Hedwigs einigermaßen erkältend eingewirkt zu haben. Frau Hedwig Osterhoff vermachte nämlich von ihrem zwei Millionen Dollar betragenden Vermögen 1 999 999 Dollar zu wohltätigen und religiösen Zwecken den Gesellschaften der Stadt, während sie ihrem „teuren“ Fred — einen Dollar hinterließ, mit folgender Begründung: „Schon dieser Dollar ist viel zu viel! Mehr ist der ganze Kerl nicht wert!“

**\* 20 Millionen Mark für ein Bilet 3 Klasse** — das ist der Fahrpreis, den ein englischer Gelehrter Professor H. S. Turner für eine Reise nach der Sonne ausgerechnet hat. Er hat auch weiter durch sorgfältige Berechnung festgestellt, daß kein Mensch das Ende einer solchen Reise erleben könnte, denn selbst wenn wir einen Schnellzug nehmen würden mit 90 Kilometer Stundengeschwindigkeit würde die Reise immer noch 175 Jahre dauern. Das Licht allerdings legt die Entfernung in 8 Minuten zurück.

**Marktberichte.**

Diez, 16. Jan. Weizen 9,50—10,00, Roggen 15,31—16,00, Braugerste 16,54—17,00, Futtergerste 13,22, Hafer 15,00—15,60 M. Frankfurt a. M., 19. Jan. Weizen, hiesiger 19,25—19,40, Roggen, hiesiger 16,10—16,30, Gerste, Aied und Pfälzer 17,50 bis 18,00, Wetterauer 17,00 18,00, Hafer, hiesiger 15,50—17,00, Mais, La Plata 14,60 14,75, Raps 00,00 00,00 M. Kartoffeln (in Wagonladung 3,50—4,00, (im Detailverkauf) 4,60 5,00 alle 100 kg Neu 3,10 3,30 M. Stroh 0,00 0,00 M. v. Str.

**Bekanntmachungen.**

**Am Mittwoch, den 21. Januar 1914, vormittags 10 Uhr,** wird in der Brückenstraße das Stamm- und Reiserholz der dort ausgeworfenen Bäume versteigert. Um 11 Uhr findet die Versteigerung von 2 großen Einfahrtstoren auf dem Lagerplatz bei der Stadt Gasanstalt statt. Die Bedingungen werden jeweils in den Terminen bekannt gegeben. Oberlahnstein, den 17. Januar 1914. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die im Distrikt Birnenstrauch 13 abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt und findet die Ueberweisung am 14. Februar statt und darf vor diesem Termin kein Holz abgefahren werden. Dachsenhausen den 20. Januar 1914. Der Bürgermeister: Edel.



# Underberg-Boonekamp

SEMPER IDEM

## Zur Aufklärung!

Das Wort „Boonekamp“ wird von zahlreichen Destillateuren zur Bezeichnung ihres Fabrikats benutzt. Wer sicher gehen will, meinen „Underberg-Boonekamp“ zu erhalten, verlange deshalb in Restaurants, Cafés etc. nicht Boonekamp, sondern einfach:

## „Underberg“

der seinen Ruf als „bester Bitterlikör der Welt“ einzig und allein seiner vorzüglichen Qualität verdankt.



**H. Underberg-Albrecht**  
RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.



## Reform-Hundehäuten NAGUT

der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird und eine runde Form hat, empfiehlt:

G. P. Feuz, Oberlahnstein; Chr. Blug, Niederlahnstein, Anton Geißler, Dorsheim; Alex Feiner, Coblenz; J. Engel, Braubach; Franz Diehl, Georg Klein, St. Goarshausen; M. Dembach, Jollhaus. Fr. H. Lehner, Tralshütte schreibt am 4. 12. 12:

Es gibt wohl kein besseres Hundefutter als „Nagut“. Obwohl ich solches erst seit kurzer Zeit füttere, hat mein Hund ganz andere Körperformen angenommen ist jählich passbarer als ehemals. Nagut ist billig, appetitlich und ausgiebig. Senden Sie umgehend wieder einen Zentner nach Bahnstation Ripsenberg.

## Holzkohlentee

empfehlen  
Josef Schickel, Holzhandlung

## Bei Karbach

Burgstraße 51 werden  
alle Nährarbeiten  
schnell und billig angefertigt.

### Statt Karten!

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und die so zahlreiche Beteiligung und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner teuren Gattin, unserer lieben Mutter, unserer unvergesslichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Anna Lenz geb. Schupp

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bornich, den 19. Januar 1914.



**Freiwillige  
Feuerwehr  
Niederlahnstein.**  
Mittwoch, 21. Jan. cr.  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Vereinslokal bei  
Kamerad Heinrich Herz  
Um vollständiger Erscheinung wird  
gebeten **Der Vorstand.**

### Oberlahnsteiner billige Uhren-Reparatur- Werkstatt

befindet sich nur  
**Hochstraße 79**  
Zylinder 2 Mk., Feder 1,20 Mk.  
Reinigen 1,20 Mk., Gläser von  
30 Pfg. an  
**E. Iseringhausen**  
Uhrmacher.

### Zur Gäuglingspflege

empfehle  
**Zahnseiden  
Wundpulver  
Baby-Seifen  
Badeschwämme  
Bettunterlagen  
Mischflaschen  
Gummisauger**  
Chr. Wiegardt, Braubach.  
Marksburg-Dragerie  
Fernsprecher Nr. 2.

### Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, reifiges jugendliches Aussehen und weicher schöner Teint. Alles dies erzeugt  
**Stechensperd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
A Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht  
**Dada-Cream**  
welche rote und rissige Haut weich und samtweich macht. Tube 50 Pfg. bei: Max Mispel, in Nied. rahnstein; Franz Kratz, in St. Goarshausen; P. Dillenberger.



### Außenmarkt

gegen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vorzügliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel **Wybert-Cabletten** mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entschließen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen. Niederlage in Oberlahnstein: Jerusalem-Apothek; in Niederlahnstein: Löwen-Apothek; in St. Goarshausen: Drogerie von Franz Diehl

## Buchbinderarbeiten!



In unserer mit den verschiedensten Maschinen ausgestatteten Buchbinderei werden alle in dies Fach einschlagende Arbeiten bestens bei billiger Preisnotierung ausgeführt.

Das Einbinden von Zeitschriften, Werken, Schul- und Gesangbüchern, sowie das Herstellen von Kartonagen: als Ladenkasten, Packungen etc. etc.

wird übernommen und auf Wunsch mit vorherigem Kostenanschlag gedient

**Buchdruckerei Franz Schickel.**

### Weltberühmte Kieler Fischwaren.

Machen Sie bitte einen Versuch mit meinem hochleckeren Sortiment u. Sie werden mein fester Kunde bleiben. 9 Sorten nur M. 3.— gegen Nachn. Verpack. frei. Je eine Dose feine Bismarckheringe, Kollmops, Dillseefarbinen und Geleckerlinge. Ferner hochlecker Fleckerlinge, Picklinge, Riesenseelachsringe und echte Kieler Spratten oder Rauchaal. Garant. f. den richtigen Inhalt der Send.

### E. Hagemann,

Fischräucherer u. Fischkonservenfabrik, Kiel.  
**14 Monate alter  
Zuchtbulle**  
(Lahntrasse) zu verkaufen  
Kosern, Niederlahnstein.

### Kanarienvogel

junge zuverlässige Zuchtbühne u. Weibchen zu verkaufen. Standort, Niederlahnstein, Fürchen 5.

### Offene Stellen in Oberlahnstein

sind zu erfragen bei der  
**Städtische  
Arbeitsvermittlungsstelle.**  
Rathaus, Zimmer 5.

### Nähen erlernen

an eigenen Sachen Näheres:  
Frau Degen, Niederlahnstein,  
Johannesstraße 14

### Süchtiges Mädchen

für Küche oder Haus per 1. oder 15. Februar in den Rheingau gesucht. Näh.: Niederlahnstein  
Bahnhofstraße 32

### Braves Dienstmädchen

für sofort gesucht  
Niederlahnstein, Bräudenstr. 10

### Ein Stundenmädchen

gesucht  
Adolfstraße 23.

### Gut erhalt. Bettstelle

billig zu verkaufen. Näheres im  
Lahnsteiner Tageblatt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Völkemeyers **Gottfried Binz von Restert** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

St. Goarshausen, den 9. Januar 1914.  
Königliches Amtsgericht.

## Baumschul-Katalog 72

## Sehr interessant!

172 Seiten, viele Abbildungen, meist photographische Pflanzen - Aufnahmen

### Gratis!

zu beziehen von

## Dahs Reuter & Co.

Jüngsfelder Baumschulen

Post Oberpleis, Bez. Köln.  
(Areal: 250 pr. Morgen)

### Für Gärtner und Landwirte!

## Torfmuld

in ganzen und halben Ballen, garant. Mindestaufstaufefähigkeit, das 12fache des eigenen Gewichtes

garant. Mindestgehalt 70 %  
empfehlen billigst  
**Christ. Wiegardt, Braubach.**  
— Fernsprecher Nr. 2

ThDringleshaus  
**Zechnikum Jmenau**  
Maschinen- u. Elektrotech. Abt. f. Ingegniare, Techniker u. Werkmeister.  
Dir. Prof. Schmidt

5-10 Mk. u. mehr im Hause tägl.  
B. Giarich, Hamburg 18.

**Fahnen Reinecke  
Hannov.**

## Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am 27. Januar 1914, abends 6 Uhr im Hotel Douqué ein Festessen

(Preis des trockenen Gedecks Mk. 3.50 einschl. Musik)  
statt, wozu ergebenst einladen:

Der Magistrat: Das Königl. Amtsgericht:  
Kobyl, Bürgermeister. v. Limont, Amtsgerichtsrat.

Niederlahnstein, den 13. Januar 1914.

NB: Listen zum Einzeichnen liegen bis zum 24. Jan., abends im Bürgermeisteramt und im Hotel Douque aus.

## 'Union' kath. kaufm. Verein Lahnstein.

Donnerstag, den 22. Januar, abends 9 Uhr  
findet im Hotel Strobel in Niederlahnstein  
unser

## II. Wintervortragsabend

hat Herr Rechtsanwalt Sturm wird sprechen über:  
**Napoleon I. und seine Stellung zur Kirche.**  
Wir laden unsere Mitglieder, Freunde und Gönner — auch Damen — zu dem Vortrage höflich ein mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen  
**Der Vorstand.**

## Winzerverein Camp.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.  
**Bilanz 1912/13.**

Aktiva.		Passiva.	
Rassenbestand	353 Mk.	Anleihen	2470 Mk.
Ausstände	579 "		
Kapitalien	157 "		
Wert der noch lagern- den Weinen	2480 "		
Inventar	300 "		
Summe	3869 Mk.		
Die Aktiven betragen		3869 Mk.	
Die Passiven		2470 "	
		Bereinsvermögen	1399 Mk.
		Mitgliederzahl 15, Zugang Keine, Abgang Keine.	
		<b>Salzig. Hoffmann. Diesler.</b>	

## Fuhr-Unternehmer gesucht!

Zur Anfuhr von Holzkästen für die Hochspannungs-  
Fernleitung zwischen den Orten Rothern, Vierchied, Reichen-  
berg, Bornich, Weisel usw. werden Fuhrunternehmer im  
Afford gesucht. Näheres **Baubüro St. Goarshausen,**  
Wellmicherstraße Nr. 199.